



Hessischer
Landkreistag

Rundschreiben

637/2009

An die
Landkreise in Hessen

Frankfurter Str. 2
65189 Wiesbaden

Telefon (0611) 17 06 - 0
Durchwahl (0611) 17 06- 18

Telefax-Zentrale (0611) 17 06- 27
PC-Fax-Zentrale (0611) 900 297-70
PC-Fax-direkt (0611) 900 297-

e-mail-Zentrale: info@hlt.de
e-mail-direkt: monreal-horn@hlt.de

www.HLT.de

Datum: 16.09.2009

Az. : Ho/L021.1; 418.223

Schulsozialarbeit in Hessen
Erneutes Klärungsersuchen an das Hessische Kultusministerium
Bezug: HLT-RS Nr. 493/2009 vom 27. Juli 2009

In der vergangenen Woche hat Frau Staatsministerin Henzler angekündigt, die in den Kreisen Hersfeld-Rotenburg, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner und Schwalm-Eder zwischen den Staatlichen Schulämtern, den Kreisen und den Standortkommunen bestehenden Verträge zur gemeinsamen Finanzierung der Schulsozialarbeit nicht über das Schuljahr 2009/ 2010 hinaus fortzusetzen. Begründend bezeichnete Frau Henzler die Mittelverwendung als nicht legal. Diese Entscheidung löst nicht nur bei den unmittelbar betroffenen Kreisen Sorge um den Fortbestand der Schulsozialarbeit in Hessen aus.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Bezugsrundschreiben Nr. 493/2009 vom 27. Juli 2009 hatten wir Sie über die Positionierung der Hessischen Landesregierung zur Finanzierungsverantwortung der Schulsozialarbeit informiert. Zugleich hatten wir im Hinblick auf weiterhin offene Fragen angekündigt, an Frau Staatsministerin Henzler heranzutreten. Auf unser Schreiben vom 30. Juli 2009 (Anlage 1) ist bis heute keine Reaktion erfolgt.

Die jüngsten Entwicklungen in den vier nordhessischen Landkreisen, die mit den vertraglich vereinbarten Drittelfinanzierungen zwischen den Staatlichen

Schulämtern, den Kreisen und den Standortkommunen das Angebot der Schulsozialarbeit gewährleistet haben, sind nun von den Medien als auch von nahezu allen Fraktionen im Hessischen Landtag aufgegriffen worden. Der Hessische Landkreistag erachtet die Entscheidungen des Hessischen Kultusministeriums in mehrfacher Hinsicht als fragwürdig. Die Verträge, die nun für nicht rechtmäßig erachtet werden, waren dem Ministerium bereits in der vergangenen Legislaturperiode bekannt und zu keiner Zeit strittig. Das nun absehbare Ende dieses Finanzierungsmodells dürfte die Situation in den Kreisen und letztlich den Schulen drastisch verschärfen. Zu einer nach Wegfall des Anteils der Staatlichen Schulämter durch Kreis und kreisangehörige Gemeinden zu kompensierende Kostentragung wird es vor dem Hintergrund der jeweiligen Haushaltssituationen nicht kommen, so dass momentan die Fortsetzung dieses etablierten Angebotes in den Kreisen Hersfeld-Rotenburg, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner und Schwalm-Eder über das Schuljahr 2009/ 2010 hinaus ungewiss ist.

Der nun konsequent vollzogene Rückzug des Landes aus der Schulsozialarbeit bestärkt den Hessischen Landkreistag darin, das Land mit Nachdruck auf seine Mitverantwortung hinzuweisen. Wenngleich eine unmittelbare Verpflichtung zur Vorhaltung von Schulsozialarbeit bislang im Hessischen Schulgesetz (HSchG) fehlt, enthält der Aufgabenkatalog jedoch klare Aussagen, die auf die erforderliche Vorhaltung entsprechender Angebote hinweisen. Danach "ist Schule so zu gestalten, dass jede Schülerin und jeder Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage in der körperlichen, sozialen, emotionalen sowie kognitiven Entwicklung angemessen gefördert wird. Es ist Aufgabe der Schule, drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen des Lernens, der Sprache sowie der körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung mit vorbeugenden Maßnahmen entgegenzuwirken."

Die Einschätzung Frau Henzlers, nach der Schulsozialarbeit ausschließlich Aufgabe der Kreise ist, ist u. E. nicht haltbar. Ziel muss daher weiterhin das Anerkenntnis einer Mitverantwortung an der Schulsozialarbeit der Hessischen Landesregierung sein, von der in der Konsequenz alle hessischen Kommunen profitieren.

Mit Schreiben vom 15. September 2009 (Anlage 2) sind wir daher erneut an Frau Henzler herangetreten.

Über den Fortgang werden wir unterrichten. Einstweilen bitten wir um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Monreal-Horn
Referentin